

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Susan TAUBES

EDITION

- 26-3** *Philosophische Schriften* / Susan Taubes. Hrsg. und kommentiert von Thomas Macho und Joachim Steizinger. Aus dem Amerikanischen von Rüdiger Hentschel und Konrad Honsel. Mit einem Inventar des Nachlasses von Susan Taubes von Sigrid Weigel und Christina Pareigis. - Paderborn : Fink, 2026. - XV, 584 S. ; 22 cm. - (Schriften / Susan Taubes ; 2). - ISBN 978-3-7705-5731-8 : EUR 118.00
[##0317]

Die von Sigrid Weigel herausgegebenen Schriften von Susan Taubes, die eine Zeit lang mit dem recht bekannt gewordenen Philosophen Jacob Taubes verheiratet war, bieten eindrucksvolle Einblicke in das Werk und die Persönlichkeit dieser Intellektuellen und Schriftstellerin.¹ Mit dem hier anzuzeigenden Band ist diese Ausgabe abgeschlossen.² Das ist erfreulich, war doch der Band mit den philosophischen Schriften ursprünglich bereits für 2014 angekündigt worden und hatte sich sein Erscheinen immer wieder verzögert. Nun aber liegt er vor und ermöglicht wichtige Einblicke in die philosophisch-theologischen Interessen Susan Taubes in den 1950er Jahren des 20. Jahrhunderts.

Der Band³ wurde von Thomas Macho und Johannes Steizinger herausgegeben und von Sigrid Weigel mit einer Einleitung versehen, wonach Taubes'

¹ Siehe auch *Susan Taubes* : eine intellektuelle Biographie / Christina Pareigis. - 1. Aufl., genehmigte Taschenbuchausg. - München : btb, 2024. - 470 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-442-77252-0 : EUR 16.00 [##8998]. - Rez.: **IFB 24-2**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12629>

² Zuvor besprochen wurde *Schriften* / von Susan Taubes. Hrsg. von Sigrid Weigel. - München ; Paderborn : Fink. - 22 cm [##2285]. - 1,1. Die Korrespondenz mit Jacob Taubes 1950 - 1951 / hrsg. und kommentiert von Christina Pareigis unter Mitarb. von Almut Hüfler. - 2011. - 368 S. : Ill. - ISBN 978-3-7705-5181-1 : EUR 39.90. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336170661rez-1.pdf> - 1,2. Die Korrespondenz mit Jacob Taubes 1952 / hrsg. und kommentiert von Christina Pareigis. - 2014. - 314 S. : Ill. - ISBN 978-3-7705-5597-0 : EUR 39.90. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bszbw.de/bsz384875041rez-1.pdf> - 1,3. Prosaschriften / hrsg. und kommentiert von Christina Pareigis. Aus dem Amerikanischen von Werner Richter. - 2015. - 253 S. - ISBN 978-3-7705-5900-8 : EUR 34.90. - Rez.: **IFB 16-2**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz444767924rez-1.pdf>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1045221813/04>

spezifischer Beitrag in einer „Theorie der gnostischen Moderne“ bestehe, die durch einen theologischen Atheismus gekennzeichnet ist. Die negative Theologie stelle für Taubes einen „Fluchtpunkt für religiös ortlose Intellektuelle jüdischer und christlicher Provenienz im 20. Jahrhundert dar“ (S. XV). Der Band selbst präsentiert deutsche Übersetzungen der philosophischen Schriften Taubes', die zum einen aus Aufsätzen und Rezensionen aus der Zeit von 1952 bis 1963 bestehen, was ergänzt wird durch deutsche Übersetzungen von Nachlaßtexten, die bisher unpubliziert waren.

Ausgehend von ihrem intensiven Interesse an Albert Camus verfaßte Taubes z. B. eine längere Rezension zu *L'Homme revolté*, von der indes nur eine stark gekürzte hebräische Übersetzung erschien – denn in den USA interessierte man sich nicht dafür, weil erstens Camus nicht sehr bekannt und zweitens sein Buch auch noch nicht ins Englische übersetzt war (S. 518 - 519, 521). In jedem Falle gelingt es Taubes, Interesse an Camus zu wecken, so daß die beiden Texte ihren Beitrag dazu leisten können, das philosophische Hauptwerk des französischen Autors noch einmal aufs Neue zu studieren.⁴

In den anderen Texten dieser Art, die schon eine scharfe analytische Denkweise zeigen, findet sich ein Aufsatz, der sich mit dem Wesen der Tragödie befaßt, eine ausführlichere Abhandlung über *Die gnostischen Grundlagen des Nihilismus Heideggers*, die 1954 erschien und „Heideggers Opposition zur jüdisch-christlichen Theologie und zur kosmologischen Ontologie“ herausarbeitet, die am nachdrücklichsten „in seiner Darlegung des Problems der Wahrheit“ greifbar wird (S. 46).

Dazu kommt ein Beitrag über den *abwesende[n] Gott*, also auch ein Thema, das sich verbinden läßt mit einem weiteren Text über *Das Rätsel Simone Weil* (1959).⁵ Es folgen noch neben der Camus-Rezension zwei weitere, die sich mit einem Buch von Herbert Weisinger zum Thema der Tragödie befassen sowie eine kritische Analyse zu Jean Genets Drama *Les nègres* bieten (S. 520⁶).

Der wichtigste Teil des vorliegenden Bandes, der die S. 149 - 487 umfaßt, betrifft die Dissertation von Taubes. Ursprünglich hatte sie vor, eine Dissertation über die theologischen und gnostischen Elemente in der Philosophie Heideggers zu schreiben (S. 496), doch habe sie in Paris im Jahre 1952 dieses Vorhaben mit verschiedenen Leuten diskutiert, so Jean Wahl, Eric Weil oder Hannah Arendt, die sie an Hans Jonas verwies (S. 496). Interessant ist übrigens auch, daß es von Susan Taubes Notizen gibt, mit denen

⁴ S. 99 heißt es fälschlich *in gewissem Masse*, wo *in gewissem Maße* richtig wäre; S. 503 Anm. 62 ist ein Platzhalter für eine fehlende Seitenangabe stehengeblieben.

⁵ Zu Simone Weil siehe auch *Simone Weil - Religiöse Schriften* : ausgewählte Texte in deutscher Übersetzung / von Friedhelm Kemp und Ellen D. Fischer mit einer Einführung von Robert Chenavier. Ellen D. Fischer (Hg.). - [Leipzig] : Leipziger Universitätsverlag, 2025. - 529 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-96023-600-9 : EUR 49.00 [#9509]. - Rez.: *IFB 25-1*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13017>

⁶ Falsch als *Les Nègres* wiedergegeben.

sie auf Kommentare zu ihrem Heidegger-Aufsatz antwortet, die Simone Pétrement formuliert hatte (S. 500), welche sie im Februar 1952 in Paris getroffen hatte. Im Sommer 1952 ergab sich die Verschiebung des Dissertationsthemas von Heidegger zu Simone Weil, die sie dann am Radcliffe College schrieb, zu einem Zeitpunkt, als Weil bereits zehn Jahre tot war (S. 502).

Die Dissertation ist erstaunlich umfangreich und präsentiert in zwei Hauptteilen Aspekte des Denkens von Simone Weil unter dem Leitgedanken des abwesenden Gottes. Zunächst werden der philosophische Hintergrund skizziert und Aspekte der Freiheit und Knechtschaft des Menschen im Hinblick auf die *condition humaine* erörtert sowie die Entwicklung vom Sozialismus zum Übernatürlichen eingekreist. Hier stehen also zunächst die politischen Schriften im Vordergrund. Im zweiten Teil kommt dann in zehn Kapiteln und einem Exkurs der religiöse Teil des Werkes von Weil zur Sprache, wobei die „Erfahrung eines abwesenden, nicht existierenden Gottes“ ins Zentrum rückte (S. 509). Auch hier, wie schon bei Heidegger, legt Taubes einen Schwerpunkt auf gnostische Elemente in Weils religiösem Denken und kommt schließlich darauf zu sprechen, inwiefern Weil einen Entwurf für eine ‚transtheistische Religion‘ vorlegte, die teilweise auf eine Vereinigung von Wissenschaft und Mystik hinauslaufen sollte (S. 511).

Da zu dem Zeitpunkt von Taubes' Arbeit an der Dissertation nur ein kleiner Teil der Schriften von Simone Weil publiziert war, wird man sie im Lichte dessen, was heute bekannt ist, sicher nicht als aktuellen Forschungsbeitrag rezipieren können. Gleichwohl bleibt die Arbeit anregend, weil sich die Fragen nach der Abwesenheit Gottes, dem Tode Gottes, des Nihilismus, der Theodizee und des Atheismus immer noch stellen. Taubes' letztes Wort in ihrer Dissertation betont, daß die „Erfahrung der Abwesenheit Gottes die treibende Kraft“ der Überlegungen Weils dargestellt habe, doch setze ihre „Theologie der 'atheistischen Reinigung' und des 'abwesenden Gottes' [...] das Kalkül der Theodizee wieder ein und [falle] auf das theistische Weltbild zurück“. Dieses sei nun aber „fast nicht mehr zu unterscheiden“ von seinem Schatten, der im Nihilismus bestehe (S. 480).

Macho und Steizinger präsentieren anschließend in einem *Nachwort* eine Erörterung der philosophischen Themen von Susan Taubes „(z)wischen Revolte und negativer Theologie (S. 488 - 512), die zur ersten Orientierung nützlich ist. Den *Editorischen Prinzipien* (S. 515) folgt eine Information zur *Überlieferung der abdruckten Texte von Susan Taubes* (S. 516 - 522). Abgerundet wird der lesenswerte Band durch einen nach Seiten gegliederten *Sachkommentar* (S. 523 - 544), der durch ein *Kommentiertes Namensverzeichnis* ergänzt wird (S. 545 - 555). Abschließend findet sich ein für alle, die sich weiter forschend mit Susan Taubes befassen möchten, sehr nützliches *Inventar des Nachlasses von Susan Taubes* (S. 556 - 584), der aus „dem privaten Nachlass der Erben Tanaquil Taubes und Ethan Taubes“ stammt und dem beim Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin angesiedelten Susan Taubes Archiv „zu Forschungszwecken und zur Erstellung einer Edition“ ihrer Schriften überlassen wurde (S. 556). Diese Edition ist, wie bereits erwähnt, mit dem vorliegenden Band abgeschlossen, so daß in der Folge „der gesamte Nachlass entsprechend der Vereinbarung von

2001 nach New York zurückgeschickt [wurde], um einen permanenten Ort in einer amerikanischen Bibliothek zu finden“ (S. 556), die hier aber nicht genannt wird.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13874>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13874>